

Die Birke

Hängebirke: *Betula pendula* (verrucosa) Moorbirke, *Betula pubescens* (alba)

Das Wort Birke leitet sich von dem indogermanischen 'bherg' ab und bedeutet leuchten, glänzen, strahlen.

Standort

Moorbirken: wachsen überwiegend auf stau-nassen Böden. Hängebirken überall auf eher sauren Sand-, Stein- und Lehmböden. Die Birke ist ein Lichtbaum und gedeiht nicht in dunklen Wäldern.

Trotz des hellen Birkenwaldbodens stellt sich keine reichhaltige Flora unter den weissen Stämmen ein, denn die Wurzeln der Birke holen ihre Nährstoffe nicht nur aus der Tiefe, sondern streichen auch an der Bodenoberfläche entlang und entziehen so der oberen Schicht Nährstoffe.

Noch heute wird sie auf Ödland, Geröllhal-den und feuchten Böden zum Befestigen und Entwässern gepflanzt. Kein Laubbaum ist so winterhart wie die Birke, die luftgepolsterte Rinde ist ein guter Kälteschutz sowie wasser-abweisend.

Ich finde, dass sie in ihren jungen Jahren alle anderen Bäume an Schönheit und Grazie übertrifft. Ihr weisser, schlanker Stamm wirkt elegant, das feingliedrige zart grüne Blattkleid ist anmutig. Sie steht nicht nur in Ihrer Heimat, den nördlichen, gemässigten und arktischen Gebieten, für den leibhaftigen Frühling.

Mythologie, Geschichte

Haselnuss, Birke und Erle gehören alle zur Familie der Birkengewächse. Jeder dieser Bäume war für die Menschen ein Sinnbild eines bestimmten Punktes im Kreislauf des Lebens. Die Haselnuss steht am Anfang für die Zeugung und die Kinder, die Birke verkörpert die Jugend, das Wachsen, und die Erle symbolisiert das Alter, das mit dem Geheimnis des Todes vertraut ist.

Die germanische Rune Berkana Birke steht für Mutterschaft, Kindheit und Schutz. Unser heutiger Buchstabe B erinnert an die Berkana-Rune. Lange hat sich in der europäischen Tradition der Brauch gehalten, Wiegen aus Birkenholz zu fertigen und so die Kinder symbolisch in den Armen von Berkana vor dem Bösen zu schützen.

Am 1. Mai schmückt man eine Birke mit bunten Bändern und Eiern, Brezeln und Kuchen. In Russland schmückt man den Frühlingsbo-ten sogar mit Frauenkleidern.

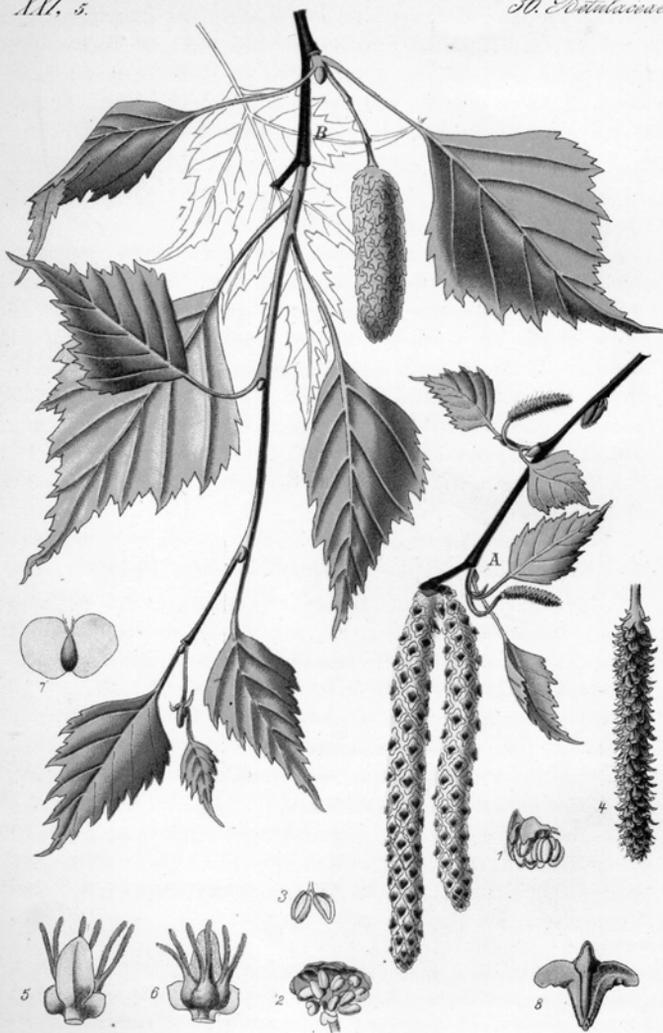
In der Nacht zum 1. Mai stellen junge Männer ihren Angebeteten ein Birkenbäumchen vors Haus als Zeichen ihrer Liebe und als symbolischen Heiratsantrag.

Bei den Germanen und Kelten war die Birke der Baum der Göttin Birgit: Schutzherrin der Dichter, Schmiede und Ärzte.

Auch bei den Kelten symbolisiert die Birke den Neuanfang

XV. 5.

36. *Betulaceae.*



101. *Betula verrucosa* Ehrhart. Weiße Birke.

Aufgrund der wasserabweisenden Wirkung der Rinde wurden oft Dachschildeln aus ihrem Holz hergestellt und die Indianer benutzen die Rinde zum Bau ihrer Kanus. Durch den hohen Gerbstoffgehalt in der Rinde wurde sie auch zum Gerben von Fellen benutzt.

Die Rinde blättert nicht in Schuppen ab, sondern schält sich papierähnlich. Das älteste beschriebene Birkenpapier ist ein Manuskript aus Turkistan, welches aus der Zeit von 350 nach Christus stammt.



Anwendung

Bei Wasseransammlungen, Rheuma, Gicht, Arthritis, Nieren- und Blasensteinen, Nierengriess, Blasenkatarrh Hautkrankheiten, blutreinigend, entschlackende Frühlingsskur! Die

Birke vergrössert die Harnmenge auf das 5-6 fache. Deshalb ist sie so reinigend und die Durchspülung sorgt dafür, dass sich weniger Keime im Harntrakt ansiedeln können.

Birkensaft

Er ist glasklar, als Trinkkur können täglich 1-2 Schnapsgläschen davon getrunken werden. Er wirkt blutreinigend, stärkend, hilft bei Rheuma und Gicht, Nierenleiden, Wasseransammlungen, unterstützt Leber und Galle und wirkt bei allen Hautkrankheiten. Bei schlecht heilenden Wunden und Hautausschlägen und als Gesichtswasser kann er auch äusserlich aufgetragen werden.

Blutreinigungstee

Der Tee stärkt die grossen Drüsen (Niere, Blase), fördert den Stoffwechsel, die Zellerneuerung und vitalisiert den ganzen Körper. Er regt die Niere an und durchspült die ableitenden Harnwege, ohne sie zu reizen. Deshalb auch geeignet während der Schwangerschaft. Äusserlich wirkt er als Waschung bei schlecht heilenden Wunden und Ausschlägen

Zusammensetzung: 2 Teile Birkenblätter, 1 Teil Brennnessblätter, 1 Teil Mädesüssblätter, 1 Teil Minzblätter, 1/2 Teil Ringelblumenblätter.

Der Zunderschwamm

Fomes fomentaus befällt die Birken gerne und wurde schon lange Zeit als Zunder verwendet. Ausserdem wurde er als blutstillende

Wundaufgabe genutzt. In Rumänien wird das Trama (Fruchtfleisch des Pilzes) immer noch zu einem lederartigen Material für Hüte und Taschen verarbeitet.

Das Wesen der Birke nach Roger Kalbermatter von Ceres

Anmut, Jugendlichkeit und Beweglichkeit; Polarität von Geburt und Tod, Jugend und Alter

Eine Frage, die ich mir vor Jahren bei Heuschnupfen-Attacken gestellt habe: *«Darf und kann ich meine Leichtigkeit und spielerische Art, welche ich in meiner Jugend gelebt habe, noch leben?»*



Zum Abschluss möchte ich Euch ein persönliches Erlebnis erzählen, welches mich vor Jahren sehr berührt hat und mir immer noch ein Lächeln auf mein Gesicht zaubert, wenn ich vom Wesen der Birke erzählen darf: In der Zeit, als unsere Kinder noch ganz klein waren, fuhr ich morgens früh mit dem Fahrrad an den Gerzensee. Das Erwachen des Tages zu erleben, erfüllte mich schon damals mit Energie.

Ich sass immer wieder sehr gerne auf dem Steg, um meinen Gedanken freien Lauf zu lassen und liess mich von der wundervollen Stimmung des ruhigen Sees inspirieren. Auf einmal überfiel mich der Impuls aufzustehen und einfach zu tanzen. Diesem bin ich, erst sehr zaghaft (es könnte mir ja jemand zuschauen) gefolgt. Es brauchte seine Zeit, bis ich mich frei bewegen konnte.

Vor meinem inneren Auge erschien das Bild eines jungen Mädchens in einem weissen Kleid, ihr Haar flatternd im Wind, mit Leichtigkeit, freudig tanzend auf einer blühenden Wiese den Schmetterlingen und Wolken zusehend.

Als ich mich irgendwann wieder hinsetzte und mich fragte, was jetzt gerade mit mir passiert war, schaute ich in die Baumkrone einer Birke und eine innere Stimme sprach zu mir: *‘Ja, das sind wir, die Kräfte und Wesen der Birke: Die Leichtigkeit und Freiheit der noch kindlichen und jugendlichen Zeit, das Reinigende und das Licht.’*

Ganz verzaubert fuhr ich wieder nach Hause. Diese Begegnung trage ich in meinem Herzen und erfreue mich seither ganz besonders an den Kräften und der Schönheit der Birke.

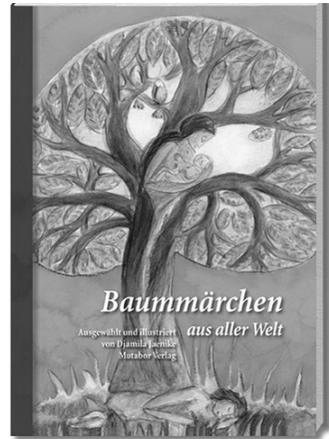
Buchtipps:

Erwin Toma: Dich sah ich wachsen.

Was der Grossvater noch wusste.

Baummärchen aus aller Welt.

Mehr als fünfzig Baummärchen.



Als Paperback 978-3-7104-0112-1 Fr. 24.90
oder Taschenbuch: 978-3-7104-0112-1 Fr.
15.90 erhältlich, Verlag: Servus.

Mutaborverlag, Fr. 35.-
ISBN 978-3-9523692-5-8

Mit Ecosia surfen

Zusätzlich zum Büchertyp diesmal ein persönliches Anliegen zum Thema Verantwortung:

Ecosia ist eine Suchmaschine im Internet und wurde 2009 mit der Intention gegründet, mit mindestens 80% des Gewinns Bäume zu pflanzen. Mittlerweile konnten an 9000 Pflanzorten weltweit über 85 Millionen Bäume gepflanzt werden. Die Homepage www.info.ecosia.org informiert transparent über die verschiedenen Projekte und die Verwendung des erwirtschafteten Gewinns.

Mara Germano, www.krautermanufaktur.ch

Wie der April den März besuchte

Es ist schon lange her, da lud einmal der März den April zu sich ein. Dieser machte seinen Wagen zurecht und fuhr los, aber der März schickte Schnee und Frost und so konnte der April mit dem Wagen nicht durchkommen und musste umkehren. Im nächsten Jahr um dieselbe Zeit wollte der April es noch einmal versuchen und holte seinen Schlitten hervor, um zum März zu fahren.

Aber der März machte es warm und die Flüsse traten über die Ufer, sodass der April wieder umkehren musste. Da begegnete er unterwegs dem Mai und klagte ihm seine Not: «Wie oft will ich den März besuchen und nie kann ich zu ihm kommen, weder mit Wagen noch mit Schlitten! Fahre ich mit dem Wagen, so wird es wieder Winter und nehme ich den Schlitten, so kommt warmes Wetter und es taut und regnet so stark, dass man weder mit dem Schlitten noch mit dem Wagen vorwärts kommt.»

Da sagte der Mai: *«Ich will dir raten, wie du es machen musst: Nimm den Wagen, den Schlitten und ein Boot, dann kannst du schon durchkommen.»*

Der April wartete bis zum nächsten Jahr, dann tat er, wie der Mai ihm geraten. Er fuhr mit dem Schlitten und hatte noch einen Wagen und ein Boot darauf gepackt. Da sandte der März warmes Wetter und der Schnee taute. Sogleich befestigte der April den Schlitten und das Boot auf dem Wagen und fuhr weiter. Nach einer Weile wurde es wieder kalt, es fror und schneite tüchtig, aber der April packte

wieder alles auf den Schlitten und kam ein gutes Stück weiter. Zuletzt trat Tauwetter ein und das Wasser stieg, nun konnte man nicht mit dem Schlitten und auch nicht mit dem Wagen reisen. Der April aber nahm sein Boot, packte die beiden überflüssigen Fahrzeuge hinein und kam so zum März.

Dieser war sehr erstaunt, er hatte den April ja reinlegen wollen.

«Wer hat dir denn geraten, wie man zu mir kommen muss?», fragte er ärgerlich.

«Das war der Mai», sagte der April.

Da rief der März: «Na warte nur, Mai, das wirst du büßen!» und schickte dem Mai ein paar tüchtige Nachtfröste.

Und das tut er nun jedes Jahr, weil er dem Mai noch immer zürnt.

Das Märchen aus Russland wurde von Doris Barrot ausgewählt